

"Zutiefst unpolitisches Politikfest"

Diskussionen um den Euro beim Sommerfest der Europäischen Volkspartei



Familiäres Parteifest: Peter Jahr und Enkel Bruno (l.) feierten mit Sven Liebhauser und dessen jüngstem Sohn Theo (r.).

Foto: Sebastian Fink

Leisnig (sf). Zum Feiern dürfte den Finanzchefs der Euro-Länder derzeit nicht zumute sein, ebenso wenig den Europa-Abgeordneten im Strasbourger Parlament, wenn sie auf die Beliebtheitsumfragen der EU-Regierung schauen. Etwas die Fremde und den Abstand zur EU nehmen wollte daher Leisnigs Europa-Parlamentarier Peter Jahr beim 21. Sommerfest der Europäischen Volkspartei, zu der seine CDU gehört. "Wir wollen die Leute auf unpolitische Art mit Europa bekannt machen", erklärte er im Leisniger Schützenhaus. Alles sollte möglichst locker und entspannt vonstatten gehen, drei Stunden mit Livemusik von der Band mit dem passendem Namen "Lust".

Diese soll auf Europa und den Euro wieder stärker geweckt werden. An Debatten mangelte es auf dem "zutiefst unpolitischen Politikfest", wie Jahr es nannte, nicht. "Egal wo man sich hinsetzt, der Euro ist das Thema. Die Leute sorgen sich, ob ihr Geld noch sicher ist", weiß Jahr, und: "Es wurde noch nie soviel über die EU debattiert wie heute."

So auch Petra und Eberhard Gasch, die aus dem Erzgebirge zu Besuch waren und von ihren Gastgebern mit ins Schützenhaus genommen worden waren. "Natürlich beschäftigt uns die ganze Finanzmisere. Uns geht es um die Sicherheit unserer Kinder und Enkel und ob uns das bisschen, das wir uns erspart haben auch noch verloren geht", sagte Petra Gasch.

Sorgen machen sich laut Jahr auch die Älteren, die die letzten Geldentwertungen nach dem Zweiten Weltkrieg und nach dem Ende der DDR noch mitgemacht haben. "Mit denen reden wir heute hier und versuchen ihnen die Angst zu nehmen. Dafür hätte ich aber gern noch mehr Zeit", meint Jahr, der die aufwändige Sitzungspolitik in Strasbourg und Brüssel kritisiert. "Im Bundestag kommt auf eine Sitzungswoche immer eine Woche, die man im eigenen Wahlkreis verbringen kann. Im EU-Parlament ist das Verhältnis drei zu eins."

Hilfe erhielt Jahr am Sonnabend vom Landtagsabgeordneten Sven Liebhauser und Veronika Bellmann aus dem Bundestag. Auch Döbelns Bürgermeister Hans-Joachim Egerer war mit seiner Frau zu Gast. Familiär ging es ohnehin zu. Jahrs Enkel Bruno (1) machte erste Gehversuche, Liebhausers jüngster Sohn Theo (16 Wochen) sah sich das Geschehen vom Arm des Papas aus an.